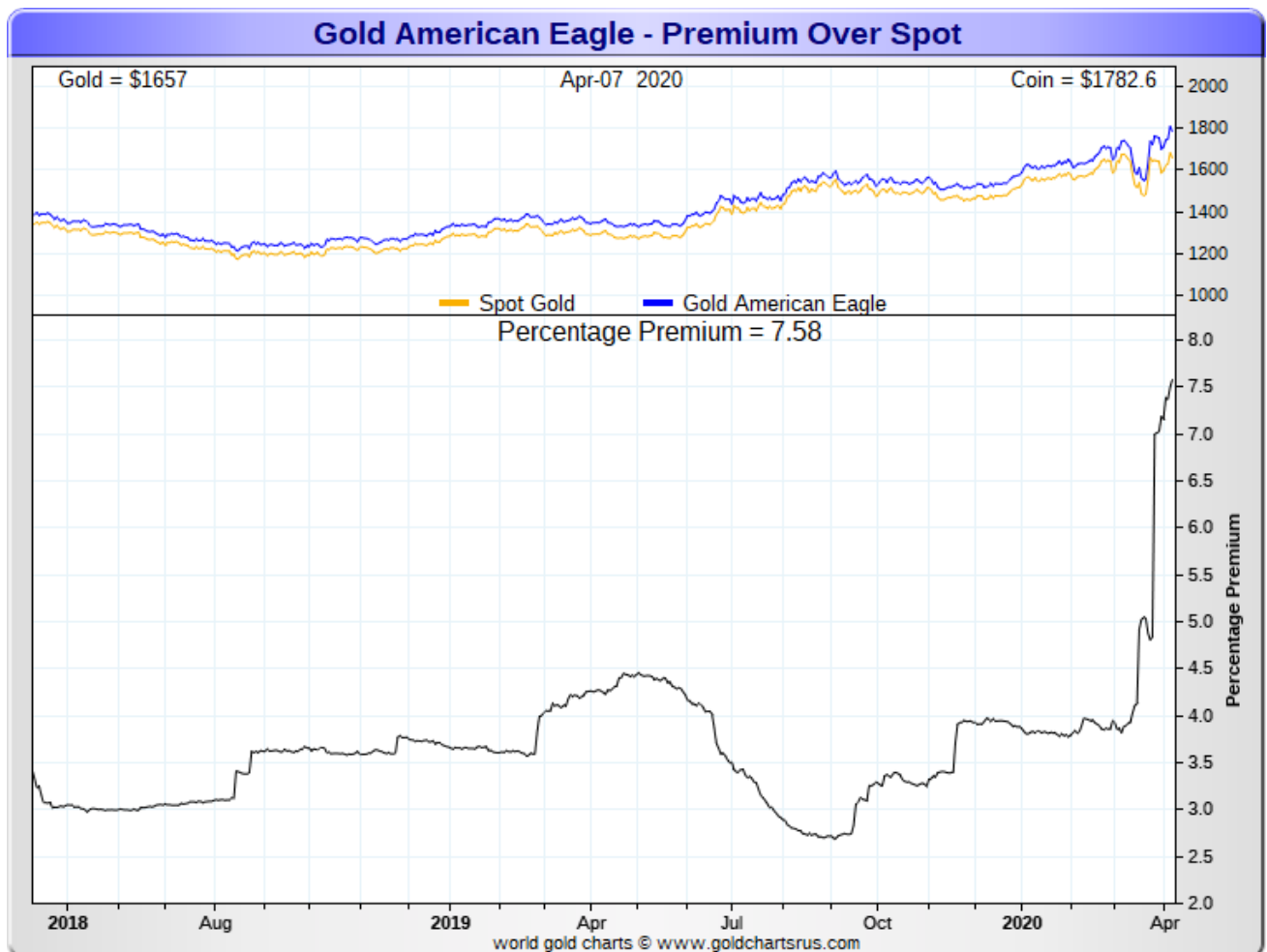


Wie wird sich der Anstieg der Münznachfrage auf die Prägestätten auswirken?

20.04.2020 | [John Paul Koning](#)

Da derzeit der Coronavirus auf der Welt wütet, ist die Nachfrage nach Gold- und Silbermünzen als eine Absicherung explodiert. BullionStar hat beispielsweise im letzten Monat "extreme" Nachfrage nach Edelmetallen verzeichnet. Diese Flucht zu Edelmetallen hat dafür gesorgt, dass Bullionmünzen nun weit über ihrem innewohnenden Metallwert, der zum Spot-Preis bepreist wird, gehandelt werden.

BullionStar gab zum Beispiel kürzlich bekannt, dass es gewillt sei, Silver-Eagle-Münzen zu einem Aufpreis von 25% über dem Silber-Spot-Preis zu kaufen. Die Spot-Preise für Silber und Gold werden hauptsächlich an der COMEX-Futures-Börse in den USA und dem LBMA-Markt in London etabliert. Unten sehen Sie einen Chart mit dem Münzaufpreis für Gold Eagles. Derzeit werden sie zu einem Aufpreis von 7,5% zum Spot-Preis bei verschiedenen Münzhändlern gehandelt.

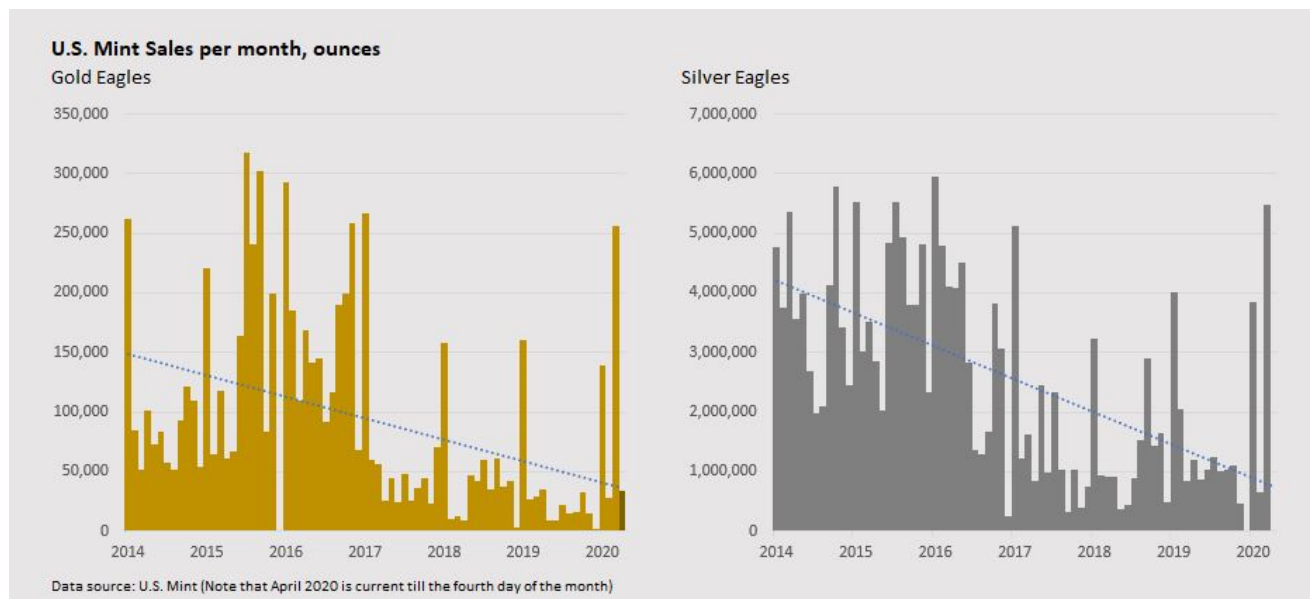


Bullionmünzen werden sowohl von privaten als auch staatlichen Prägestätten auf der Welt geprägt. In diesem Artikel möchte ich überprüfen, wie sich dieser Anstieg der Verbrauchernachfrage nach Edelmetallen auf die Prägestätten auswirken wird. In welchem Maße werden ihre Gewinne beeinflusst werden?

Einige harte Jahre

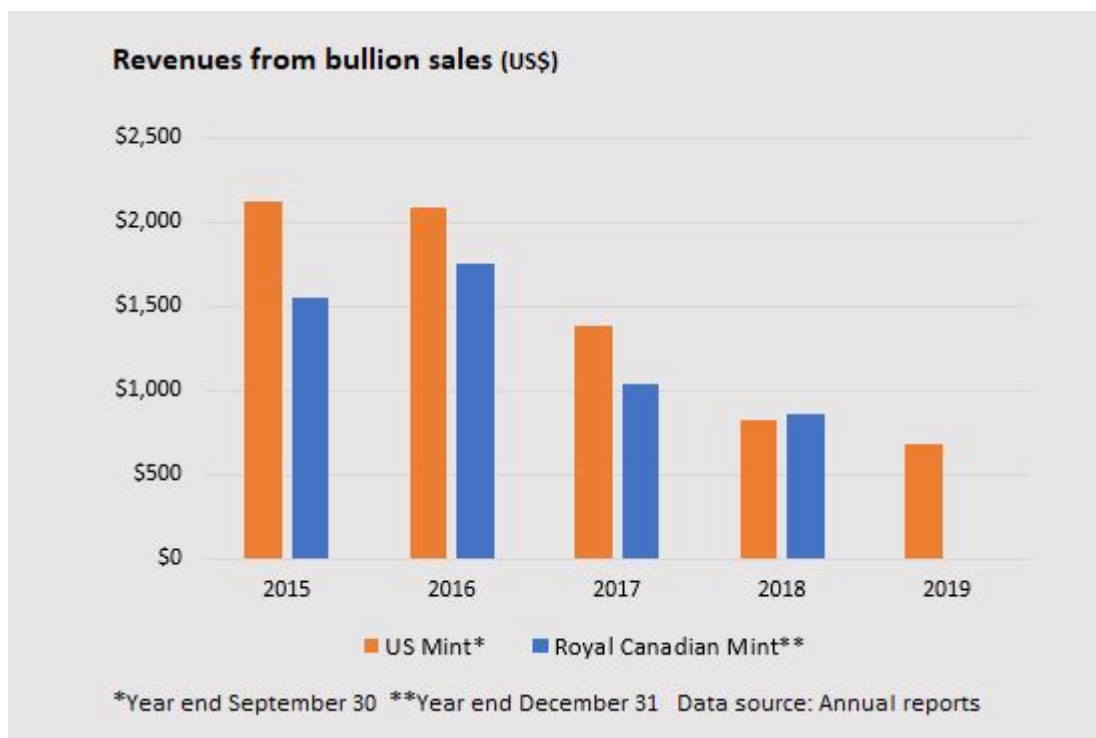
Der Anstieg der Verbrauchernachfrage nach Gold und Silbermünzen zeigt sich erstmals bei Bullionhändlern. Da Händler ihr Inventar verkaufen, müssen sie sich an verschiedene Prägestätten wenden, um neue

Bestände herzubekommen. Eine der weltweit populärsten Edelmetallmünzen ist der Eagle, der von der U.S. Mint geprägt wird. Im unteren Chart sehen Sie, dass die Verkäufe von Gold- und Silber-Eagles im letzten Monat explodiert sind, da Händler Kaufaufträge an die U.S. Mint stellen, um ihr Inventar aufzustocken.



Da die Bestände der U.S. Mint erschöpft sind, wird sie die Münzproduktion steigern müssen, um die Nachfrage zu bedienen. Beachten Sie, dass die starken Verkaufszunahmen der U.S. Mint im März nach einigen harten Jahren auftraten. Die Münzverkäufe zeigen in den obigen Charts einen rückläufigen Trend.

Die U.S. Mint ist nicht die einzige Prägestätte, die einen Abschwung verzeichnet. Die Royal Canadian Mint, die die populäre Maple-Leaf-Münze produziert, litt ebenfalls unter einer Zeitspanne niedriger Münzverkäufe. Unten habe ich die Produktumsätze der Royal Canadian Mint und der U.S. Mint bis 2015 in US-Dollar geplottet. Dies umfasst Umsätze von Gold- und Silbermünzen.



Goldprägung ist ein margenschwaches Spiel

Die Produktion und der Verkauf von Edelmetallmünzen ist ein margenschwaches Geschäft. Das heißt, dass der Gewinn, den eine Prägestätte durch Produktion einer Bullionmünze machen kann, ziemlich gering ist.

Der Grund dafür ist die Tatsache, dass eine Bullionmünze tatsächlich nur eine Medaille aus Gold oder Silber mit einem Prägezeichen darauf ist. Das Prägezeichen einer Prägestätte ist wertvoll, da es als Garantie fungiert. Doch es gibt Grenzen, wie viel Geld die Leute für ein Prägezeichen bezahlen möchten. Denn schließlich kann man sich stattdessen einfach einen Goldbarren oder sogar Rohgold kaufen.

Die U.S. Mint verkauft beispielsweise Gold-Eagles an autorisierte Händler mit einem Aufpreis von 3% zum Spot-Goldpreis. Von diesem geringen Aufpreis muss die Prägestätte die Kosten dafür bezahlen, Bullion zu kaufen, die Münze zu prägen, Gehälter, etc.

Um zu illustrieren, wie gering Margen bei der Prägung von Bullionmünzen sind, stelle ich Ihnen hier einige Zahlen zur Verfügung. Im Jahr 2018 verkaufte die Royal Canadian Mint Gold- und Silbermünzen im Wert von 800 Millionen US-Dollar. Sie verzeichnete einen Gewinn vor Steuer von nur 20 Millionen Dollar. Das ist eine dünne Profitmarge von 2,5%.

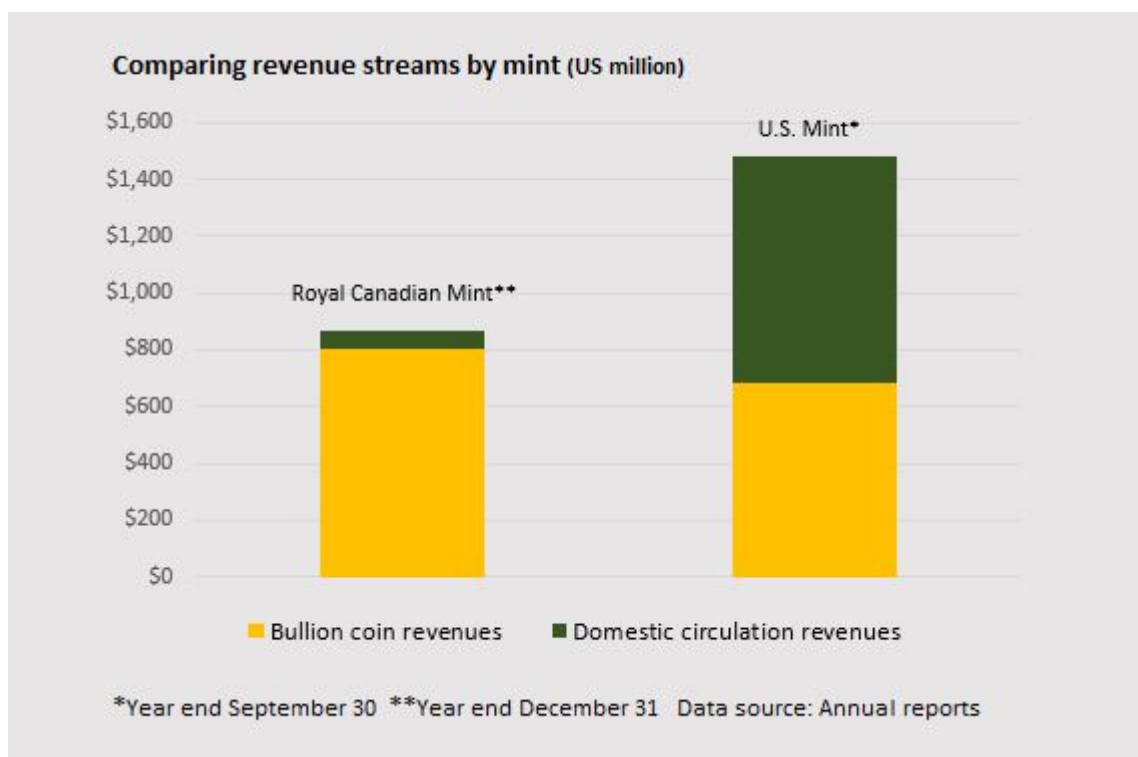
Und die U.S. Mint hatte sogar noch stärkere Schwierigkeiten dabei, Gewinn aus ihren Bullionprodukten zu erwirtschaften. Sie verkaufte 2019 Edelmetallmünzen im Wert von 682 Millionen Dollar. Doch aus diesen Verkäufen erwirtschaftete sie nur Profit von 5,6 Millionen Dollar; eine Profitmarge von nur 0,8%. Autsch.

Wie sieht es mit Kleingeld aus?

Glücklicherweise haben die U.S. Mint und die Royal Canadian Mint andere Geschäftsfelder, die diese geringen Gewinnmargen ausgleichen. Eines dieser Geschäftsfelder ist die Produktion von regulären, oder zirkulierenden, Münzen. Und zirkulierende Münzen können unglaublich profitabel sein. Mit regulären Münzen meine ich Dimes oder Nickel, die wir als Wechselgeld erhalten, wenn wir einkaufen gehen.

Um zu sehen, wie profitabel zirkulierende Münzen sein können, vergleichen wir zuerst wie viel Umsatz die U.S. Mint und die Royal Canadian Mint mit ihrem Bulliongeschäft und den zirkulierenden Münzen machen. Während die U.S. Mint Bullionmünzen im Wert von 682 Millionen Dollar im letzten Jahr verkaufte, erwirtschafteten zirkulierende Münzen einen Umsatz von 798 Millionen Dollar. Die beiden Geschäftsfelder sind also etwa gleich groß. Betrachten Sie den unteren Chart für weitere Details.

Die Royal Canadian Mint erhält im Vergleich einen geringeren Umsatzstrom von den kanadischen Münzen, die sie produziert. Während das Bulliongeschäft einen Umsatz von 800 Millionen US-Dollar einbrachte, erwirtschaftete man mit den inländischen Münzen einen Umsatz von nur 68,4 Millionen US-Dollar. Das ist ein Zehntel des Umsatzes, den die U.S. Mint mit zirkulierenden Münzen macht.



Es gibt einige Gründe, warum die kanadische Nachfrage nach zirkulierenden Münzen geringer ist als die der USA. Kanada entspricht etwa einem Zehntel der Größe der USA. Des Weiteren zirkulieren US-Münzen auf dem gesamten Planeten, während kanadische Münzen nur in Kanada von Wert sind.

Auf der anderen Seite gibt es Gründe, warum die kanadische Nachfrage nach zirkulierenden Münzen eigentlich höher sein sollte als die in den USA; zumindest auf Pro-Kopf-Basis. Kanadier verlassen sich auf 1-Dollar- und 2-Dollar-Münzen, während die USA dies nicht tun. Während die U.S. Mint eine 1-Dollar-Münze ausgibt, ist die 1-Dollar-Note, die vom Bureau of Engraving and Printing produziert wird, beliebter.

Lassen Sie uns nun einen Blick darauf werfen, wie viel Profit die beiden Prägestätten mit ihren zirkulierenden Münzen machten. Mit einem Umsatz von 798 Millionen Dollar verzeichnete die U.S. Mint einen massiven Profit von 318 Millionen Dollar. Das ist eine unglaubliche Profitmarge von 40%! Mit derartigen Profiten braucht man sich nicht um die geringen Bullionmargen sorgen.

Die Royal Canadian Mint verdiente 2,6 Millionen Dollar mit zirkulierenden Münzen, eine Profitmarge von 3,5%. Verglichen mit der Profitmarge der U.S. Mint von 40% ist das nicht sonderlich gut. Warum sind die Margen der zirkulierenden Münzen in Kanada so klein?

Profit mit Nickeln und Dimes

Um den Grund zu verstehen, müssen wir uns ansehen, was die Profitmargen der zirkulierenden Münzen antreibt. Die U.S. Mint macht Umsatz von den zirkulierenden Münzen, indem Dollar, Vierteldollar, Dimes und Nickel an die Federal Reserve, die US-amerikanische Zentralbank, zum Nennwert verkauft werden. Die Fed verteilt diese Münzen wiederum unter den Privatbanken, die sie in die Wirtschaft einfließen lassen. Die U.S. Mint verkauft also vier Vierteldollar an die Fed und erhält 1 Dollar zurück.

Um eine Münze herzustellen, muss die Prägestätte Zink, Kupfer und Nickel erwerben. Blanke Scheiben müssen erschaffen und dann auf jeder Seite geprägt werden. Die Münzen müssen sortiert, verpackt und geliefert werden.

In den meisten Fällen kostet es die U.S. Mint nur einen Bruchteil des Nennwerts, eine Münze zu produzieren. Die Produktion und Verteilung des US-amerikanischen Vierteldollar kostete 2019 beispielsweise nur 9 Cent. Die Prägestätte verkauft diese 9-Cent-Scheibe an die Fed für 25 Cent, also sind die verbleibenden 16 Cent reiner Profit. Jeder der vier Vierteldollar, der an die Fed verkauft wird, bringt insgesamt einen Ertrag von 64 Cent. Eine Profitmarge von 64%!

Während die U.S. Mint jede Münze, die sie produziert, zum Nennwert verkauft, denke ich, dass nicht dasselbe für die Royal Canadian Mint gilt. Die Royal Canadian Mint produziert Münzen und verkauft diese an das Finanzministerium, ein Zweig der staatlichen Regierung, der für die wirtschaftlichen Themen Kanadas verantwortlich ist. Das Finanzministerium verkauft die Münzen dann wiederum an Banken.

Ich nehme an, dass die Royal Canadian Mint die Münzen wahrscheinlich zu einem Preis unter Nennwert an das Finanzministerium verkauft. Sie verkauft vier Vierteldollar also zu etwa 50 bis 60 Cent. Und das reduziert ihren Umsatz und demnach die Profitmargen. Das ist der Grund, warum es eine miserable Marge von 3,5% auf inländisches Münzgeld gibt.

Prägung für ausländische Regierungen

Doch die Royal Canadian Mint wiegt ihre niedrigen Margen für inländisch zirkulierendes Münzgeld auf, indem sie zirkulierende Münzen an ausländische Regierungen verkauft. Viele Regierungen haben keine eigene nationale Prägestätte und müssen deshalb entweder eine private Prägestätte anstellen oder eine andere nationale Prägestätte damit beauftragen, ihre Münzen zu prägen. Demnach produziert die Royal Canadian Mint für andere Länder wie Madagaskar, Indonesien, Jamaica und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Im Jahr 2018 machte die Royal Canadian Mint einen Umsatz durch ausländische Münzen von 67,8 Millionen Dollar. Der Gewinn belief sich auf 12,1 Millionen Dollar, deutlich höher als die Gewinne durch inländisch zirkulierende Münzen; eine gute Profitmarge von 17,9%.

Der große Unterschied der Profitmargen liegt wahrscheinlich darin, dass die Royal Canadian Mint die Münzen an das kanadische Finanzministerium unter Nennwert verkauft, doch an ausländische Regierungen

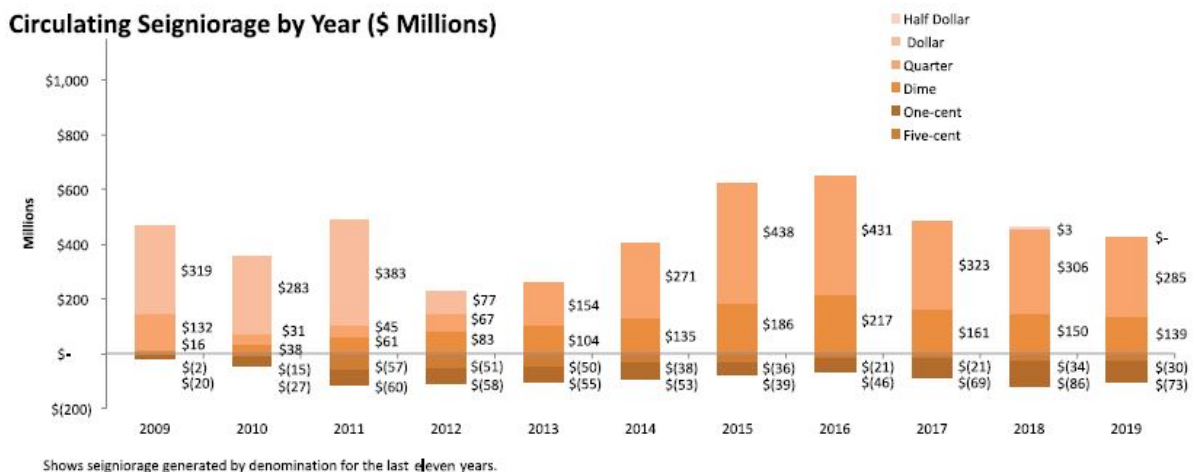
zum Nennwert verkauft. Also ist der Umsatz bei letzteren Verkäufen höher, ähnlich wie die Profitmargen.

Die U.S. Mint produziert typischerweise keine Münzen für andere Länder. Der größte Produzent zirkulierender Münzen anderer Länder ist tatsächlich die Royal Mint im Vereinigten Königreich. Wie die Royal Canadian Mint und die U.S. Mint produziert die Royal Mint sowohl inländisches Münzgeld als auch Bullionmünzen; in diesem Fall den Britannia. Zusätzlich produzierte die Royal Mint 2018 etwa 3,3 Milliarden ausländisch zirkulierende Münzen. Dies übertraf die 1,8 Milliarden ausländische Münzen der Royal Canadian Mint deutlich.

Mehr zur Seigniorage der U.S. Mint

Die U.S. Mint bietet unglaublich breitgefächerte Informationen in ihrem jährlichen Bericht. Dies erlaubt es uns, festzustellen, wie genau sie Gewinne macht. Während der Vierteldollar eine unglaublich profitable Münze für die U.S. Mint ist, so sind andere Münzen nicht so gewinnbringend. Mit jeder 1-Cent- und 5-Cent-Münze, die die U.S. Mint produziert, verliert sie tatsächlich Geld. Grund dafür ist die Tatsache, dass die Produktion einer 1-Cent-Münze tatsächlich 1,68 Cent kostet. Die Produktion einer 5-Cent-Münze kostet 6,59 Cent. Die Dime ist jedoch profitabel. Sie kostet die U.S. Mint 3,01 Cent.

Glücklicherweise übersteigt die Nachfrage nach den profitablen Vierteldollar und Dimes die Nachfrage nach unprofitablen Nickel und Cent stark. Im Jahr 2019 wurde die Prägestätte gebeten, Nickel und 1-Cent-Stücke im Wert von nur 73,2 Millionen Dollar und 57,6 Millionen Dollar zu verschicken, während die Lieferungen von Dimes und Vierteldollar 221,5 Millionen Dollar und 445,8 Millionen Dollar entsprachen. Die U.S. Mint illustriert die Profitabilität der Münzen, auch als Seigniorage bezeichnet, in einem hilfreichen Chart:



Die Seigniorage der Prägestätte befand sich 2012 auf dem niedrigsten Niveau, als die Rohstoffpreise sehr hoch waren. Der darauffolgende Rückgang der Preise half dabei, die Gewinnzahlen für die Prägestätte anzukurbeln. Niedrige Metallpreise bedeuten, dass es weniger kostet, die zirkulierenden Münzen herzustellen.

Schlussfolgerung

Der große Boom der Gold- und Silbermünznachfrage wird recht schnell zu den Prägestätten durchsickern. Erwarten Sie, dass sie die Produktion steigern werden. Während 2015 bis 2019 eine langsame Zeitspanne für die U.S. Mint und die Royal Canadian Mint war, was Bullionmünzumsatz anging, so scheint 2020 ein großes Jahr zu werden. Wird es wie 2015 zu einem Boom kommen? Das bleibt abzuwarten.

Doch die Produktion von Gold- und Silbermünzen ist ein margenschwaches Geschäft. Selbst wenn die U.S. Mint und die Royal Canadian Mint gesündere Bullionumsätze genießen, dann bedeutet dies keine große Auswirkung auf das Fazit. Inländisch zirkulierende Münzen treiben weiterhin den Großteil der Gewinne an, vor allem im Fall der U.S. Mint.

Der Artikel wurde am 12. April 2020 auf www.bullionstar.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/446656--Wie-wird-sich-der-Anstieg-der-Muenznachfrage-auf-die-Praegestaetten-auswirken.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2022. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).